

und seines Berufes, das ihn die Welt zu überwinden befähigt; er wagt, er kämpft, er herrscht um seine Kraft, gleichviel wohin gewandt, in voller ungezügelter Lust zu genießen. Was er erkämpft, gründet, ins Leben ruft, ist das gleichsam Zufällige; er ist sich selber Mittelpunkt und Zweck¹⁾. Sein Leben, vielbewegt und abenteuerlich, ist wie die Zeit der Diadochen selbst ein rastloses Weiterstürmen, das endlich sich selbst erschöpft; herrlich und blendend beginnt es um schließlich widrig und in fauler Verbumpfung zu endigen. In Demetrios stellt sich das gärende Element jener seltsamen Zeit dar; je mehr sie selbst zur Ruhe und zum endlichen Abschluß hindrängt, desto unsteter und planloser wird sein Treiben; seine Zeit selbst ist vorüber, sobald die ungeheure Bewegung der Diadochenkämpfe sich zu klären und zu beruhigen beginnt. Er, der hellste Stern in der Sturmnacht, die mit Alexanders Untergang hereinbrach, er verliert seinen Glanz, sobald der Morgen eines stilleren Tages zu dämmern beginnt; wir mögen ihn anstaunen in seiner exzentrischen Größe, innige Teilnahme aber kann selbst sein Fall nicht erwecken. Seine geschichtliche Bedeutung ist, daß er den Gedanken einer Einheit des großen Alexanderreiches, auf dessen planmäßige Zerstörung die Zeit hinarbeitete, noch festhielt, daß er, der schon zum morgenländischen Despoten geworden war, an der Spitze der Hellenen und Makedonen diesen Gedanken, wenn auch vergeblich, zu verwirklichen suchte.

61. Die Blüte des rhodischen Staates.

Droysen, Geschichte des Hellenismus.

(Gotha, F. A. Perthes.)

Der rhodische Staat war, durch seine überaus glückliche geographische Lage begünstigt, schon zu Lebzeiten Alexanders und mehr noch während der Diadochenkämpfe ungemein emporgeblüht; fast aller Handel zwischen Europa und Asien fand hier seinen Mittelpunkt. Die Rhodier waren ausgezeichnete Seeleute; ihr ruhiger und gefeglicher Sinn, ihre Betriebsamkeit, ihre verständigen Einrichtungen im Staat, ihre trefflichen See- und Handelsgesetze waren unter den

¹⁾ Der Geschichtschreiber Diodor charakterisiert ihn folgendermaßen: „In Rücksicht der Körpergröße und Schönheit hatte Demetrios etwas Heroisches, so daß die Fremden, die zu ihm kamen, wenn sie den körperlich vor allen ausgezeichneten Mann mit der königlichen Würde und Auszeichnung geschmückt sahen, staunten und sich überall, wo er sich zeigte, an ihn herandrängten. Außer diesem war er großartigen, stolzen und erhabenen Sinnes und sah nicht bloß mit Verachtung auf den Haufen gewöhnlicher Menschen, sondern auch auf die andern Herrscher herab. Ganz besonders war es, daß er, sobald es Friede war, mit Gastmählern und Trinkgelagen die Zeit hinbrachte und die in der Mythologie so berühmten Zeiten des Bakchos nachahmte; in den Kriegen dagegen war er nüchtern und tätig, so daß er überall, wo etwas getan werden mußte, selbst gegenwärtig war und vieles selbst angab.“